

Totalrevision Bildungsgrundlagen Fachmann/-frau Betreuung EFZ Der revidierte Bildungsplan: Fragen und Antworten

Das vorliegende Dokument beantwortet zentrale Fragen zum neu erarbeiteten Bildungsplan und dessen Umsetzung.

Wie sind die Leistungsziele formuliert und auf die Lernorte aufgeteilt?

Der Bildungsplan ist erstmals handlungskompetenzorientiert aufgebaut. Jede der 54 Handlungskompetenzen beginnt mit einer Praxissituation. Diese Praxissituationen helfen, die jeweilige Kompetenz in den Arbeitsalltag der Fachperson Betreuung einzuordnen. Eine weitere Präzisierung der Kompetenz erfolgt durch die Leistungsziele pro Lernort. Die in Erarbeitung stehenden Umsetzungsinstrumente leiten die Berufsbildenden aller Lernorte sowie die lernende Person mit beispielhaften Praxisaufträgen (Konkretisierungen, Tipps, ausgewählten Fragen, etc.) durch die Ausbildung bzw. durch den Lernprozess.

Die Ausbildung Fachmann/-frau Betreuung kann in vier Fachrichtungen mit wiederum unterschiedlichen Arbeitsfeldern absolviert werden. Zum Beispiel arbeitet eine Fachperson Betreuung im Kinderbereich mit Säuglingen oder mit Schulkindern. Daher ist die Individualisierung des Lernprozesses im betrieblichen Handeln von zentraler Bedeutung. Der betrieblichen Realität wird mit dem vorliegenden Bildungsplan entsprochen. Auf Stufe der Leistungsziele wurde versucht, den grössten gemeinsamen Nenner der vier Fachrichtungen abzubilden. Die Heterogenität der verschiedenen Arbeitsfelder ist jedoch nicht in den Leistungszielen, sondern in den nachgelagerten Ausbildungsprogrammen bzw. in den Praxisaufträgen abgebildet.

Die Leistungsziele sind zwischen den Lernorten klar abgegrenzt. Das führt dazu, dass die betrieblichen Leistungsziele etwas abstrakter und allgemeiner beschrieben sind, als diejenigen in der Berufsfachschule (z.B. Handlungskompetenz c3 oder f6). Seit der brancheninternen Anhörung wissen wir: Der methodische Aufbau des Bildungsplans ist in der vielfältigen Arbeitswelt Soziales breit abgestützt und von der Basis gewollt.

Das neue Berufsprofil Fachmann/-frau Betreuung ermöglicht die Entwicklung von arbeitsmarktrelevanten Handlungskompetenzen, die mit den aktuell in Revision stehenden Rahmenlehrplänen HF im Sozialbereich konsistent sind und dort weiter aufgebaut werden.

Warum werden die transversalen Kompetenzen mehrmals in den Handlungskompetenzen und Leistungszielen erwähnt?

Die transversalen Kompetenzen (Kommunikation, Reflexion, Beziehungsgestaltung, Rollenbewusstsein, Konflikte) haben in allen Berufen des Sozialbereichs einen zentralen Stellenwert. Sie sind die eigentlichen Werkzeuge der Fachleute: sie lernen, mit den Werkzeugen umzugehen und sie in der täglichen Arbeit anzuwenden. In ihrer Anwendung sind die transversalen Kompetenzen also integraler Bestandteil aller beruflichen Handlungssituationen.

Im neuen Bildungsplan sind einige transversale Kompetenzen in fachbereichsspezifischen Handlungskompetenzen erneut beschrieben. Wenn man genau hinschaut, sind das Handlungssituationen, in denen die betreuten Personen aufgrund ihrer eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten oder speziellen Bedürfnissen auf besonderen Schutz angewiesen sind. Die Wiederholung der transversalen Kompetenz, angepasst auf eine sehr spezifische Situation, garantiert, dass die Kompetenz nochmals explizit ausgebildet wird. Die Arbeitswelt Soziales sichert die Qualität der Betreuung, in dem die Lernenden in diesen spezifischen Situationen bewusst, professionell und mit Würde gegenüber den betreuten Personen handeln lernen.

Wie sieht die Umsetzung aus?

In der Ausbildung Fachmann/-frau Betreuung steht der Lernprozess der lernenden Person im Mittelpunkt des Geschehens. Die Berufsbildenden oder Lehrpersonen aller Lernorte wissen, wo die Lernenden im Prozess stehen und mit welchen Handlungssituationen sie sich bereits auseinandergesetzt haben. Die Berufsbildenden bauen auf Vorwissen auf und passen die zu lernenden Ressourcen (im Ausbildungsprogramm beschrieben) entsprechend dem Stand der Lernenden an. Die lernenden Personen ihrerseits wissen, wo sie im Lernprozess stehen und behalten den Überblick. Damit das gelingt, braucht es geeignete Instrumente. Diese werden aktuell erarbeitet. Leistungsziele werden beispielsweise in einem Raster zur Selbst- und Fremdbeurteilung festgehalten und unterstützen die Kompetenzentwicklung. Des Weiteren diskutiert SAVOIRSOCIAL die Entwicklung eines digitalen Tools, das von allen Lernorten gleichermaßen genutzt werden soll.

Zur Veranschaulichung haben wir zwei Umsetzungsbeispiele entwickelt. Die Beispiele sind Entwürfe, die aktuell im Projekt «Umsetzungsinstrumente Fachmann/-frau Betreuung» zusammen mit Branchenvertreter/innen, ÜK-Leitenden und Lehrpersonen der Berufsfachschulen weiterentwickelt werden. Die Umsetzungsbeispiele finden sich im Anhang zu diesem Dokument.

02.10.2019; FZI/KFU